

24. Langener Lesung:

Die Wüsten in Nahost könnten grün sein ...

4.5.2012.- Seit Jahren setzt sich Abdallah Frangi für eine friedliche Lösung des Nahost-Konfliktes zwischen Israel und Palästina ein. Am vergangenen Mittwoch stellte der einstige Vertraute von Jassir Arafat und langjährige diplomatische Vertreter der PLO in der Bundesrepublik in der Flugsicherungsakademie Langen seine Autobiografie „Der Gesandte“ vor. Die Veranstaltung war Teil der Reihe „Langener Lesung“, die bereits ihre 24. Auflage erlebte.



Blick in das Auditorium Maximum der Flugsicherungsakademie vor Beginn der Langener Lesung. In der ersten Reihe zu erkennen: Abdallah Frangi, Benita Frangi, DFS-Geschäftsführer Dieter Kaden und Frieder Gebhardt, Bürgermeister der Stadt Langen (von links nach rechts).



DFS-Pressesprecher Axel Raab eröffnete die Veranstaltung und sprach das Grußwort für die Gäste und Besucher.



Zu den Besuchern gehörten auch der Bürgermeister der Stadt Langen, Frieder Gebhardt (links), und seine Frau Anne.

Zu seinen diplomatischen Partnern in Bonn und Berlin gehörten so maßgebliche Politiker wie Willy Brandt und Helmut Schmidt, Hans-Dietrich Genscher und Joschka Fischer. Abdallah Frangi war viele Jahre lang die offizielle Stimme der Palästinenser in der Bundesrepublik: Von 1970 bis 1982 als Vertreter der PLO bei der Liga der Arabischen Staaten in Bonn, von 1993 bis 2005 als „Generaldelegierter“ der Palästinensischen Autonomiegebiete in Deutschland und von 2007 bis 2009 als außenpolitischer Sprecher der gemäßigten Fatah. Langens Bürgermeister Frieder Gebhardt indes erfuhr erstmals als Gast der DFS-Veranstaltung Langener Lesung am vergangenen Mittwoch, welch prominenter Zeitgenosse in seinem Ort beheimatet ist. Denn obwohl auf dem Bonner und Berliner Parkett kein Unbekannter, war der Vortrag in der Flugsicherungsakademie der DFS für Abdallah Frangi der erste offizielle Auftritt in seinem Wohnort Langen.

Dabei spielt dieser Ort in Deutschland in seinem Leben eine besondere Rolle: Dort fand er vor fast 40 Jahren seine Ehefrau Benita, eine Langenerin, dort hat er geheiratet und dort sind



Dieter Kaden, Vorsitzender der DFS-Geschäftsführung (rechts), im Gespräch mit dem Ehepaar Abdallah (links) und Benita Frangi.



Abdallah Frangi bei seinem Vortrag im Audimax der Flugsicherungsakademie in Langen.



Das Publikum folgte dem Vortrag des Gastes gespannt ...

auch seine Kinder zur Welt gekommen.

In der Flugsicherungsakademie der DFS stellte er seine jüngst erschienene Autobiografie „Der Gesandte“ vor und hielt einen Vortrag über das schwierige Verhältnis von Palästinensern und Israelis. Die Resonanz war riesengroß: Das Veranstalter-Team der DFS-Bibliothek und der Langener Buchhandlung Litera musste den großen Saal der Akademie mit zusätzlichen Stühlen bestücken, damit alle Besucher einen Platz fanden.

Frangis Worte waren ein Plädoyer für die gemeinsame Suche nach einer friedlichen Lösung des Nahost-Konfliktes, wobei er an seiner Position als Vertreter palästinensischer Interessen keinen Zweifel ließ. Ein israelischer Leser würde manches sicher anders sehen, schrieb die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in einer Rezension über Frangis Buch, betonte jedoch, dass der Autor ungeachtet dessen in seinem Buch sich nie unfair gegenüber Israel äußere.

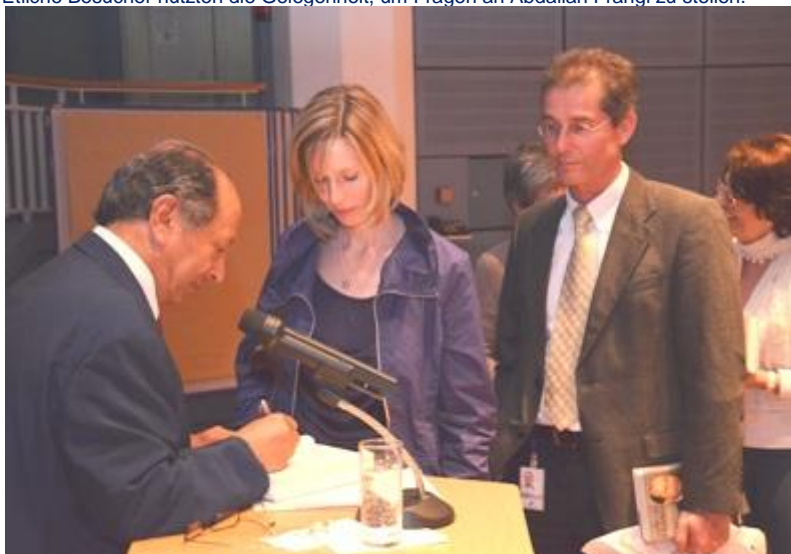
Abdallah Frangi kam Anfang der 1960er Jahre als junger Mann nach Deutschland, um in Frankfurt/Main Medizin zu studieren. Doch schon bald



... und sparte anschließend nicht mit Applaus.



Etliche Besucher nutzten die Gelegenheit, um Fragen an Abdallah Frangi zu stellen.



Nach seinem Vortrag hatte Frangi alle Hände voll mit dem Signieren seines Buches "Der Gesandte" zu tun.

wurde die Politik der Hauptinhalt seines Lebens. In seinem Vortrag skizzierte er kurz die Entstehung des Nahost-Konfliktes nach dem Zweiten Weltkrieg und beleuchtete dann die Probleme der Gegenwart: die israelische Siedlungspolitik in den besetzten Palästinenser-Gebieten, die zwiespältigen Reaktionen der europäischen und der US-amerikanischen Politik auf das israelische Vorgehen – den Widerspruch zwischen verbal geäußelter Kritik und politischer Tatenlosigkeit der internationalen Gemeinschaft. Ebenso verschwieg er auch den Schaden nicht, den die Aktionen militanter palästinensischer Extremisten der eigenen Sache zufügten und immer noch zufügen.

Besonderen Respekt bezeugte Frangi dem früheren israelischen Ministerpräsidenten Jitzchak Rabin, den er einen „mutigen und weitsichtigen“ Mann nannte, der die Palästinenser als Nachbarn akzeptiert und mit der Unterzeichnung der Osloer Abkommen den Friedensprozess entscheidend vorangebracht hätte. Mit der Ermordung Rabins durch einen jüdischen Rechtsextremisten im November 1995 habe Palästina einen wichtigen



Gastgeberin Monika Sander, Leiterin der DFS-Bibliothek (Mitte) im Gespräch mit Benita Frangi (links) und Frieder Gebhardt, Bürgermeister der Stadt Langen.



Dieter Kaden, Vorsitzender der DFS-Geschäftsführung (rechts) bedankt sich bei Abdallah Frangi für dessen Vortrag.

und ehrlichen Partner verloren und der Friedensprozess einen Rückschlag erlitten, von dem er sich bis heute nicht erholt habe. PLO-Führer Jassir Arafat, so berichtete es Frangi, habe damals geweint, als er die Nachricht vom Tode Rabins erhielt.

Auch Frangi selbst sah sich in seinem persönlichen Umfeld mit den Folgen von Gewalt und Feindseligkeit konfrontiert: Von seinen Freunden, die wie er in Europa gelebt und gearbeitet hätten, seien zehn im Laufe der Jahre getötet worden – die Hälfte davon vom israelischen Geheimdienst, die andere Hälfte von radikalen Palästinensern, die nicht akzeptieren konnten, dass es Landsleute gab, die mit Israel in Frieden leben wollten. Er selbst habe lediglich Glück gehabt.

An einem ließ Abdallah Frangi während seines Vortrages keinen Zweifel: Eine Lösung des Nahost-Konfliktes ist nur mit friedlichen Mitteln und auf dem Verhandlungsweg möglich. Jede Art von Gewalt dagegen erzeuge stets nur noch mehr und neue Gewalt. Wenn man die Summen an Geld zusammenzählen würde, die beide Seiten in diesem Konflikt seit seinem Beginn für Waffen und militärische



Veranstalter und Gast (von links nach rechts): Monika Sander (DFS-Bibliothek), Abdallah Frangi sowie Beate Neiß und Sybille Kirchner von der Langener Buchhandlung Litera.

Ausrüstung ausgegeben haben, dann hätte man mit diesen finanziellen Mitteln die Wüsten des Landes fruchtbar und grün machen können.

Seine Hoffnung für die Zukunft setzt Frangi vor allem darauf, dass sich in Israel irgendwann wieder verstärkt kluge und weitsichtige Realpolitiker vom Schlage Rabins durchsetzen werden.

Langfristig würde Israel davon profitieren, wenn es die Palästinenser als legitime Nachbarn mit einem eigenen Staat akzeptiere. „Wir sind dazu nach wie vor bereit“, bekräftigte Abdallah Frangi.

Langener Lesung:

Die Reihe „Langener Lesung“ ist eine Veranstaltung, die vom Team der DFS-Bibliothek gemeinsam mit der Langener Buchhandlung Litera organisiert und ausgerichtet wird.